

Kommunale Sportentwicklungsplanung als Steuerungsinstrument für eine zukunftsorientierte Sport- und Vereinsentwicklung

- gemeinsam Perspektiven entwickeln -



Luzern, 30. April 2022

Prof. Dr. Jürgen Rode

AGENDA

1. Herausforderungen der Sportentwicklung und wissenschaftliches Planungsverfahren
2. Fachlich fundierte qualitative und quantitative Bestandsaufnahme der Sportstätten (Sportstättenkataster)
3. Ausgewählte Bestands- und Bedarfsanalysen im Kontext
 - Sportverhalten der Bevölkerung
 - Sport im Verein
 - Schulsport
 - Sport in Kindertageseinrichtungen
 - Methodik der Sportstättenbilanzierung
4. Moderierte Beteiligungsverfahren

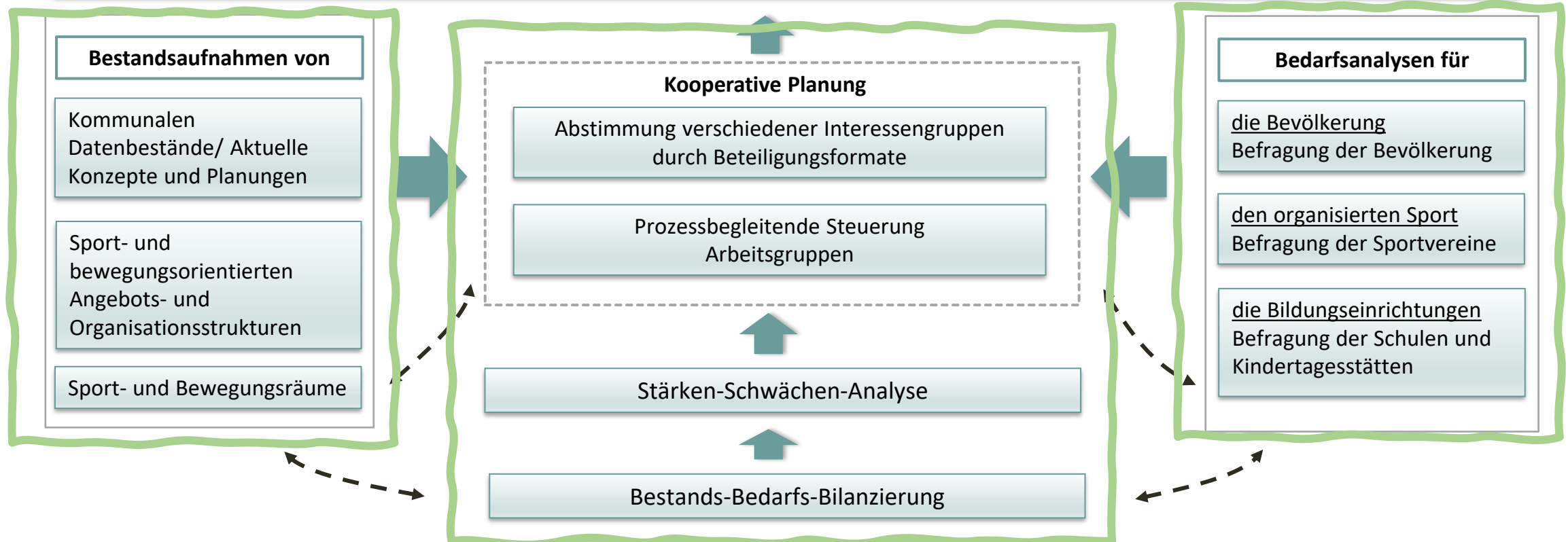
HERAUSFORDERUNGEN DER SPORTENTWICKLUNG

- **Demografischer Wandel** Alterung der Bevölkerung, Bewegungsmangel und daraus resultierende Zivilisationskrankheiten, Herausforderungen für die Angebots- und Infrastrukturentwicklung, ...
- **Verändertes Sportverhalten** Vielfalt an Sport- und Bewegungsformen, Sport- und Bewegungsräumen, Organisationsformen, Anbietern und Zielgruppen, ...
- **Sportstättenbestände und -bedarfe** Passfähigkeit der Sportanlagen, hohe Sanierungsbedarfe, zu ermittelnde Bedarfe von Sportvereinen, Schulen und vereinsungebundenen organisierten Sport, Multifunktionalität im Sportanlagenbau, ...
- **Vereinsentwicklung** Zentraler Anbieter für Sport und Bewegung in der Kommune, verstärkte Einbindung unterrepräsentierter Zielgruppen, ehrenamtliches Engagement und Kooperationen als Herausforderung, ...

Sportentwicklungsplanung als strategisches Steuerungsinstrument

Handlungsempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklung

Modellhafte Quartiersentwicklung aus sportinfrastruktureller Sicht



Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft 2010/2018)
als Grundlage für eine abgestimmte Sport- und Stadtentwicklung

1

Das Fundament bildet eine fachlich fundierte qualitative und quantitative Bestandsaufnahme (z.B. Sport- und Bewegungsräume).

2

Empirische Bedarfsanalysen verweisen auf Defizite und Entwicklungspotentiale.

aus Sicht von Bevölkerung, Sportvereine, Schulen und Kindertageseinrichtungen

3

Moderierte Beteiligungsverfahren

Als Grundlage für Entwicklungsszenarien und standortbezogene Entwicklungskonzepte.

DURCH EIN SPORTSTÄTTENKATASTER ERFASSTE KRITERIEN [NACH DIN-NORM]



- ✓ Adresse/räumliche Verortung
- ✓ Anlagentyp
- ✓ Bodenbelag
- ✓ Baujahr
- ✓ Letzte Sanierungsmaßnahme
- ✓ Länge/Breite
- ✓ Nettofläche/Bruttofläche
- ✓ Sicherheitsraum (Stirnseite)
- ✓ Hindernisfreier Raum (Längsseite)
- ✓ Wettkampftauglichkeit
- ✓ Nutzer/Eigentümer
- ✓ Sicherheitsmängel
- ✓ Barrierefreiheit
- ✓ Beleuchtung
- ✓ Beschallung
- ✓ Bewässerung
- ✓ Ballfangzaun
- ✓ Dränage
- ✓ Coaching-Zone
- ✓ Besondere Ausstattung
- ✓ Bauzustandsstufen
- ✓ Potenzial-/Entwicklungsflächen

DURCH EIN SPORTSTÄTTENKATASTER ERFASSTE KRITERIEN [NACH DIN-NORM]

Sportstättenkataster der Stadt Delmenhorst			Bestandsanalyse gedeckte Anlagen																																							
30.09.2021																																										
Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Sportstätten-typ	Eigenschaften der Halle																	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Halle											Umsetzung der Modernisierung bis	Modernisierungs-zeitraum bis 2034					
				Hallentyp	Baujahr	letzte Sanierung	Boden-belag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m²	Nettofläche in m²	nutzbare Sportfläche wettkampfeig-nend	Bruttogrundfläche Gebäude in m²	Gebäude freistehend	Sportlerumkleiden	Betreuerumkleiden	Duschräume	Toilettenräume	behindertergerechte Toilettenräume	Geräteraume	Geschosszahl	1	2	3	4	Teilung	Schulsporthalle	Barrierefreier Zugang	Beleuchtung	Beschallung	Prallschutz	Anzeigetafel	Tribüne	Sitzplätze			Rollstuhlplätze	max. Zuschauer			
1	Adelheids Sportschützen 1898	Boelckestr. 80	Schießanlage	Sportgebäude	k.A.	k.A.	Fliesen	3,5	71,5	16	1.144	1.144	-	-	Ja	-	-	2	2	-	-	1	X							1	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-	-	
2	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Dreifeldsporthalle	Sporthalle	k.A.	k.A.	Linoleum	7	46,9	27	1.266	1.215	Ja	-	Ja	6	2	3	-	-	3	1	X						1-3	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	194	5	199	-		
3	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Gymnastikraum	Sporthalle	1975	-	Parkett/ Holzboden	3,9	9,6	8,5	82	82	-	-	Ja	-	-	-	-	-	-	1		X					1	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-	-		

Modernisierungs- bzw. Sanierungsempfehlungen für den Zeitraum von ca. 15 Jahren.

1

Das Fundament bildet eine fachlich fundierte qualitative und quantitative Bestandsaufnahme (z.B. Sport- und Bewegungsräume).

2

Ausgewählte empirische Bestands- und Bedarfsanalysen aus Sicht von Bevölkerung, Sportvereinen, Schulen und Kindertageseinrichtungen

Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)

3

Moderierte Beteiligungsverfahren

Als Grundlage für Entwicklungsszenarien und standortbezogene Entwicklungskonzepte.

SPORTVERHALTEN DER BEVÖLKERUNG

(Quelle: INSPO Stand 2021; N=31.266 /
BASPO Bundesamt Für Sport Schweiz Stand 2020; N=12.082)



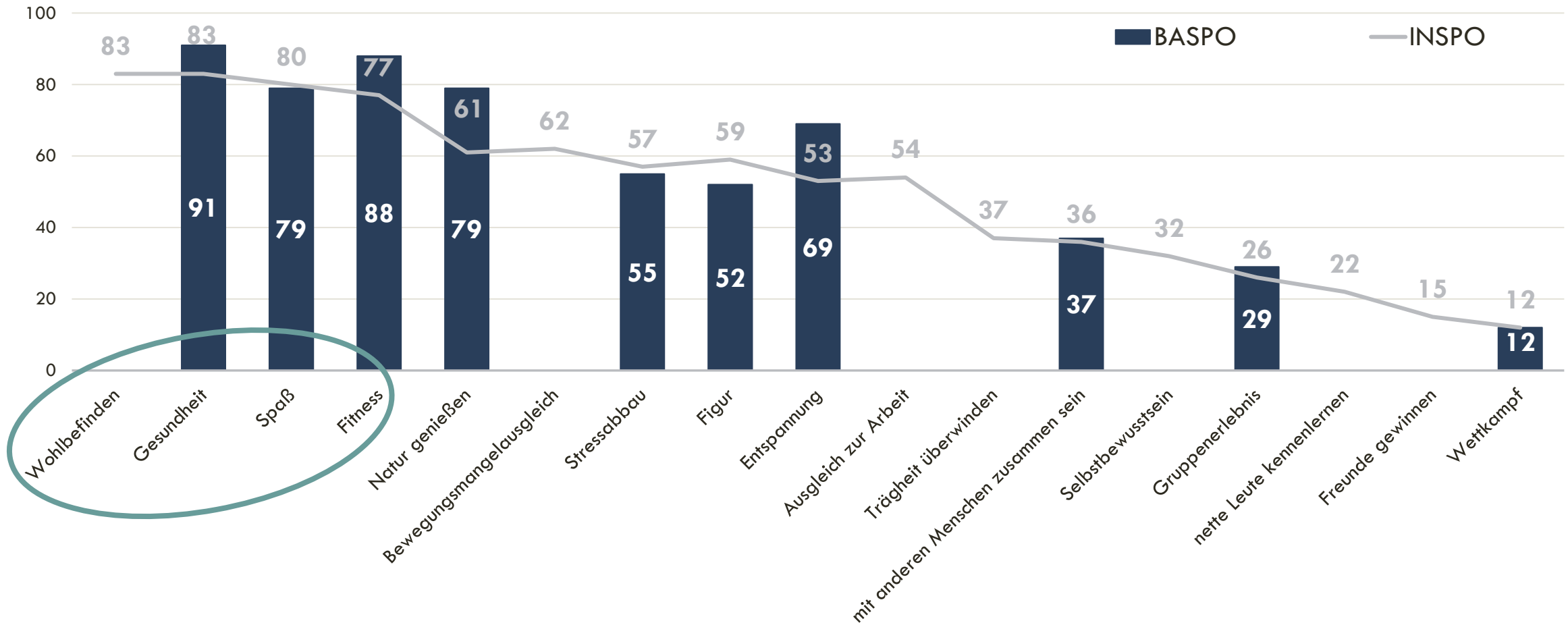
Motive der Sport- und Bewegungsaktivitäten

MOTIVE DES SPORTTREIBENS IN ANLEHNUNG AN OPASCHOWSKI – ENTWICKLUNGEN UND CHANCEN DES SPORTS IN TOURISMUS UND FREIZEIT (2006)

Primärmotive		
Positive Motivation		Negative Motivation
Spaß		Bewegungsmangelausgleich
Gesundheit		Ausgleich zur Arbeit
Fitness		Stressabbau
Sekundärmotive		
Psychische Motivation	Physische Motivation	Soziale Motivation
Sich wohlfühlen	Gut für die Figur	Mit anderen Menschen zusammen sein
Eigene Trägheit überwinden	im Wettkampf mit anderen messen	Gruppenerlebnis haben
Sich entspannen		Nette Leute kennenlernen
Stärkung des Selbstbewusstseins		Freunde gewinnen
Natur genießen		

MOTIVE FÜR SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN

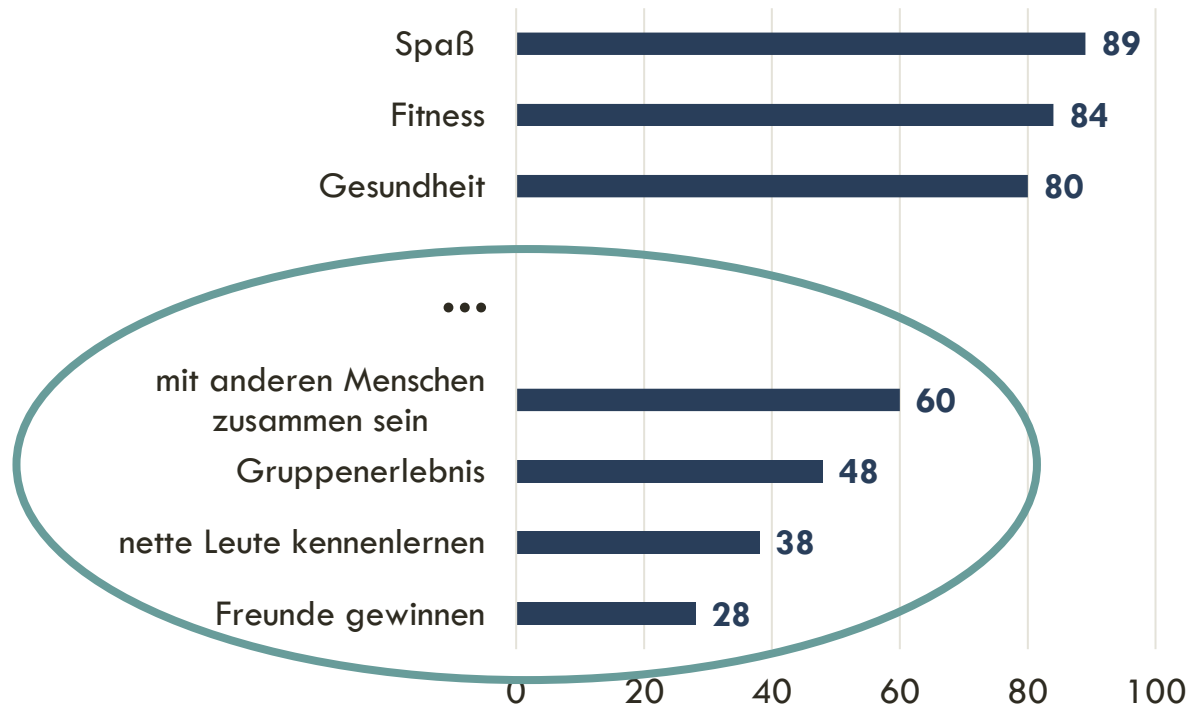
(KUMULIERTE WERTE DER ANTWORTEN TRIFFT VOLL ZU/TRIFFT EHER ZU; IN %; BASPO-DATEN VON 2020; INSPO 2015-2021)



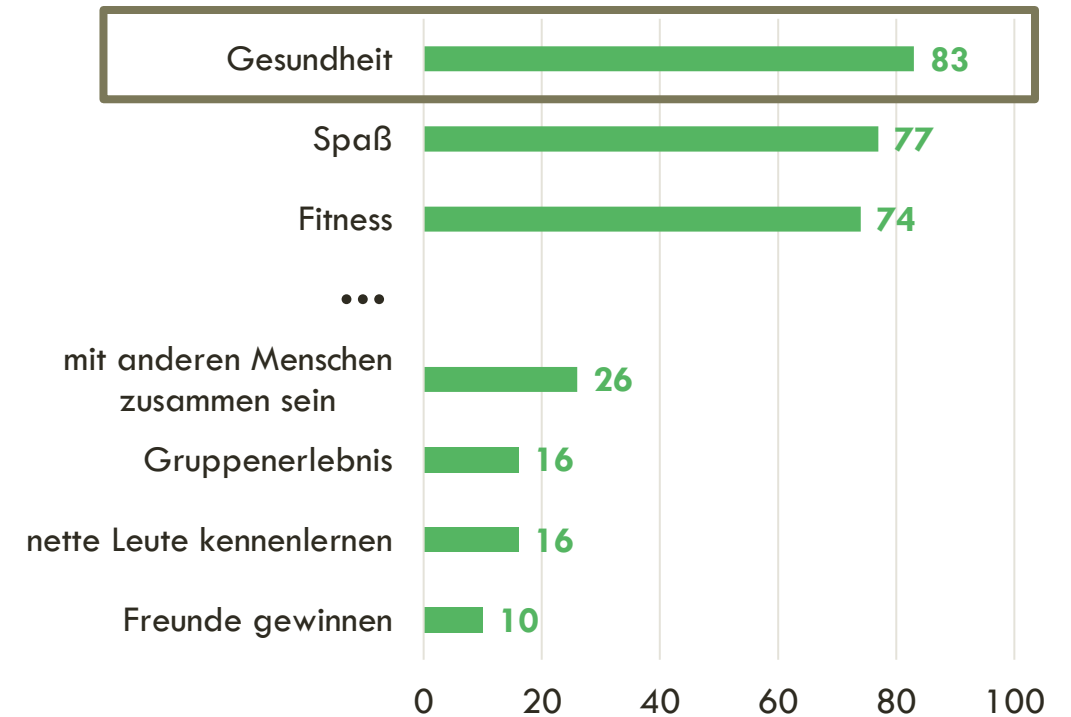
Auch im überregionalen Vergleich dominieren eindeutig die positiven Motive! Diese wie auch die psychischen Motive sind in der Schweizer Bevölkerung deutlich stärker ausgeprägt.

MOTIVE FÜR SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN

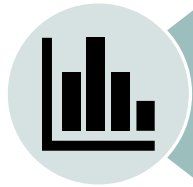
Sportvereinsmitglieder



Nichtvereinsmitglieder



Grundsätzlich dominieren in den beiden Gruppen die positiven Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten. Für Sportvereinsmitglieder sind jedoch soziale Motivationen viel bedeutsamer als für Nichtvereinsmitglieder, was u.E. die besondere Bedeutung der Sportvereine als Orte/Institutionen des Miteinanders und der sozialen Integration und somit auch Förderwürdigkeit unterstreicht.



Aktivitätsformen und -quoten

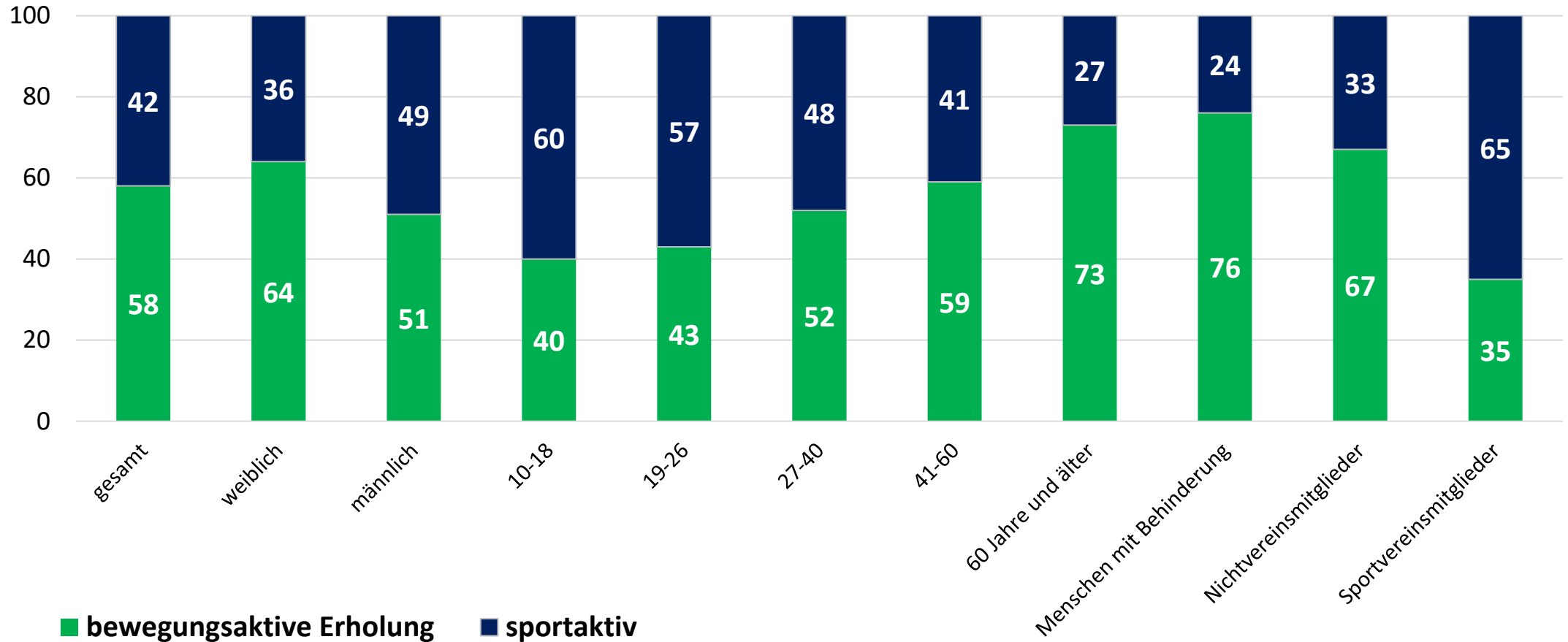
MERKMALE BEWEGUNGSAKTIVER BZW. SPORTAKTIVER AKTIVITÄTEN



Merkmale	bewegungsaktiv (N=14.188)	sportaktiv (N=10.333)
Die am häufigsten ausgeübten Sportformen	Radfahren, Spaziergehen	Radfahren, Joggen
Durchschnittliche Häufigkeit der Aktivität pro Woche	1x	3x
Durchschnittliche Dauer pro Aktivität	30-60 min	60-120 min
Intensität	Leicht schwitzend	Stark schwitzend
Einschätzung des eigenen Gesundheitszustandes (kumuliert sehr gut/gut)	60 %	85 %
Mitgliedschaft in einem Sportverein	16 %	42 %
Motiv Gesundheit	80 %	85 %
Motiv Fitness	66 %	90 %
Motiv Spaß	84 %	88 %

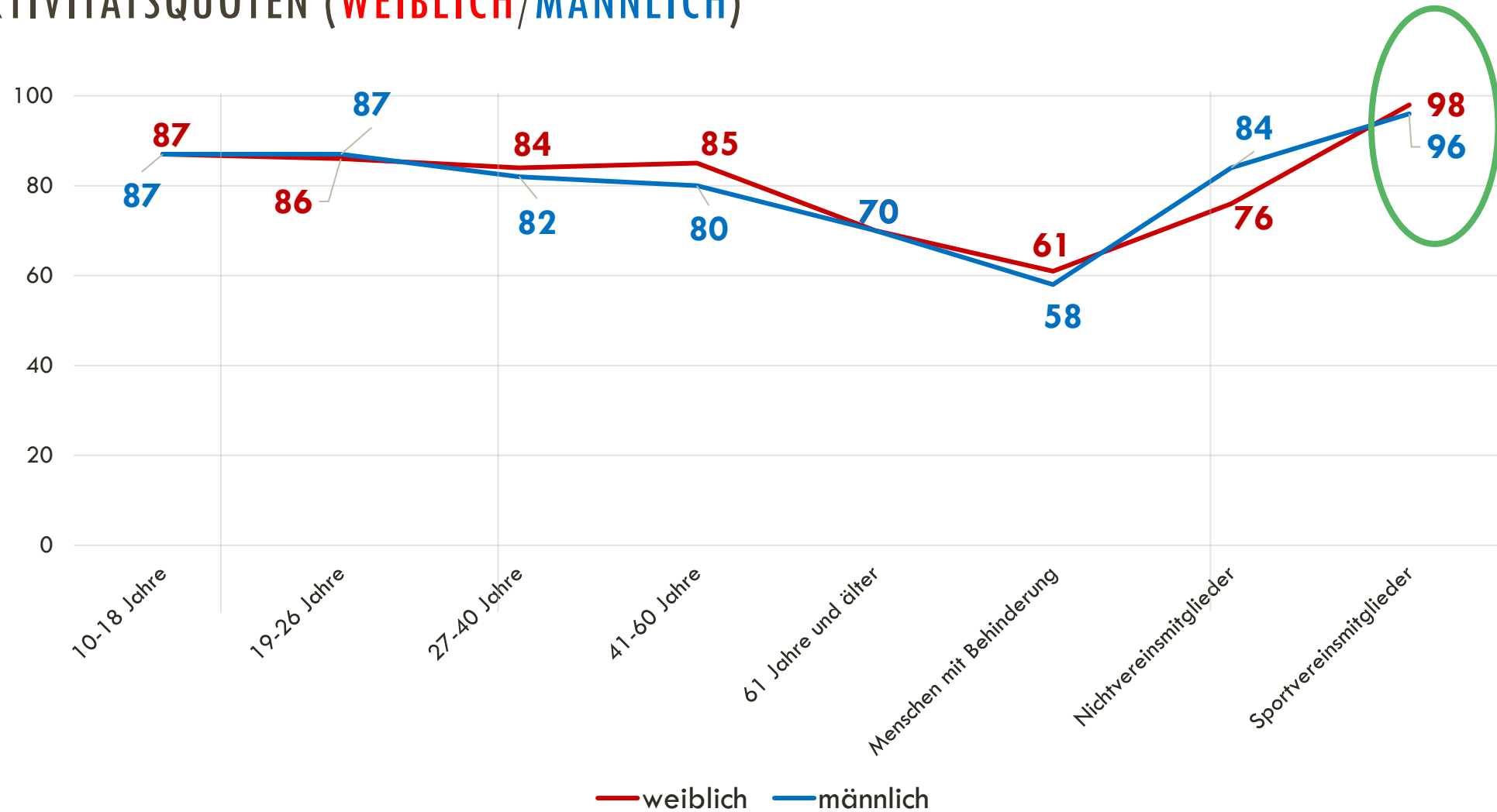
QUOTENANTEILE (BEWEGUNGSAKTIV + SPORTAKTIV)

(ALTERS- UND ZIELGRUPPEN IN %; N=30.910; AB 10 JAHRE)



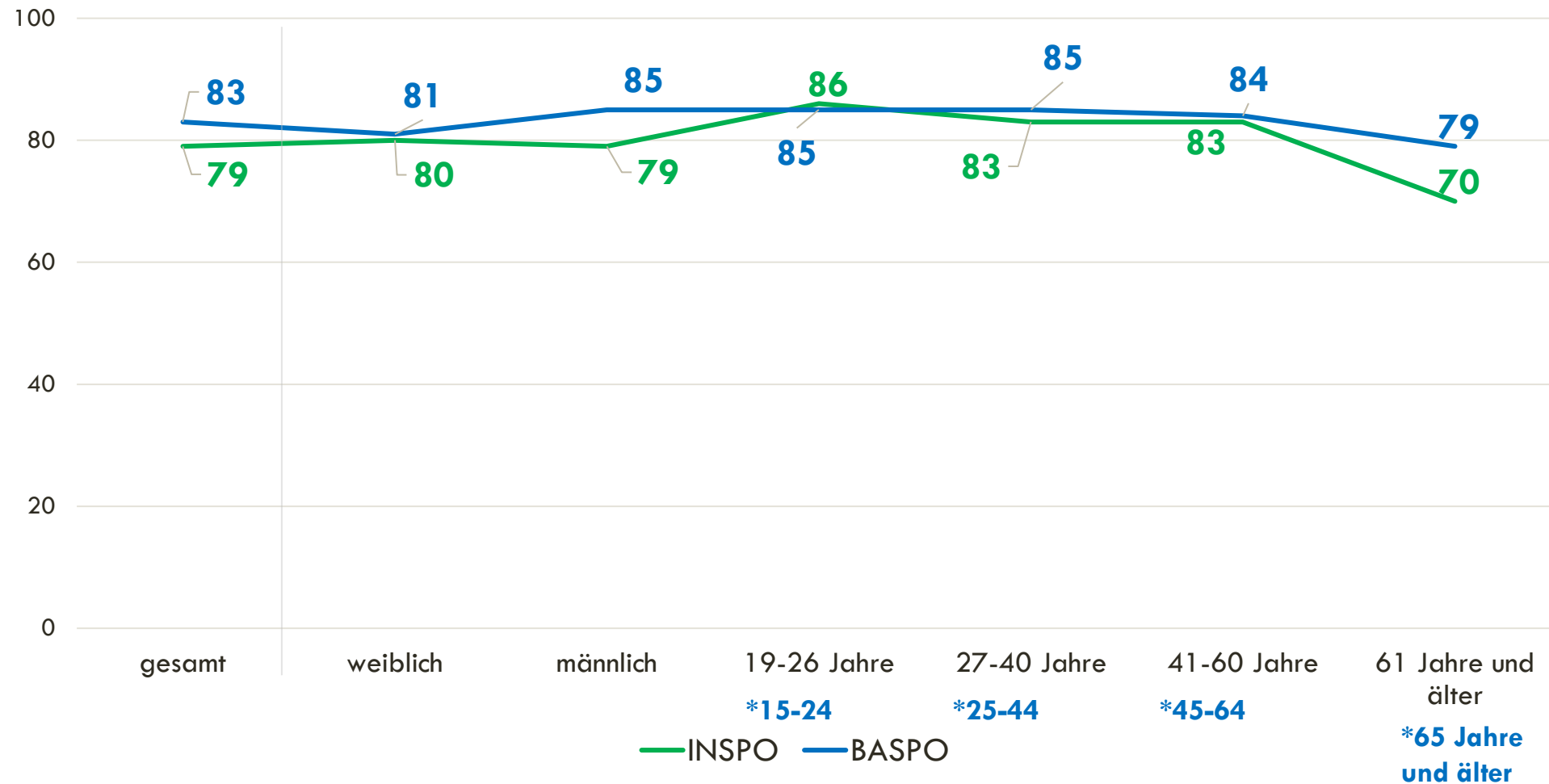
Mit zunehmenden Alter dominieren Bewegungsaktivitäten zur Erholung.

AKTIVITÄTSQUOTEN (WEIBLICH/MÄNNLICH)



Sport- und Bewegungsaktivitäten nehmen in der Lebensgestaltung der Bürger*innen eine sehr wichtige Rolle ein.

AKTIVITÄTSQUOTEN IM VERGLEICH (INSPO/*BASPO)



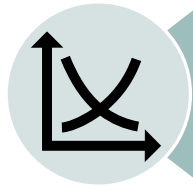
Sport- und Bewegungsaktivitäten sind sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland fester Bestandteil der Lebenskultur.

AKTIVITÄTSQUOTEN – GRÜNDE FÜR INAKTIVITÄT

(AUSWAHL; MEHRFACHNENNUNGEN IN %; INAKTIVE (N=6.347))

Gründe für Inaktivität	INSPO	BASPO
gesundheitliche Beschwerden	38	23
keine Zeit	30	35
habe ausreichend Bewegung	30	11
andere Interessen	22	14
kein Interesse	14	23
kein passendes Angebot	13	4
finanzielle Gründe	14	10

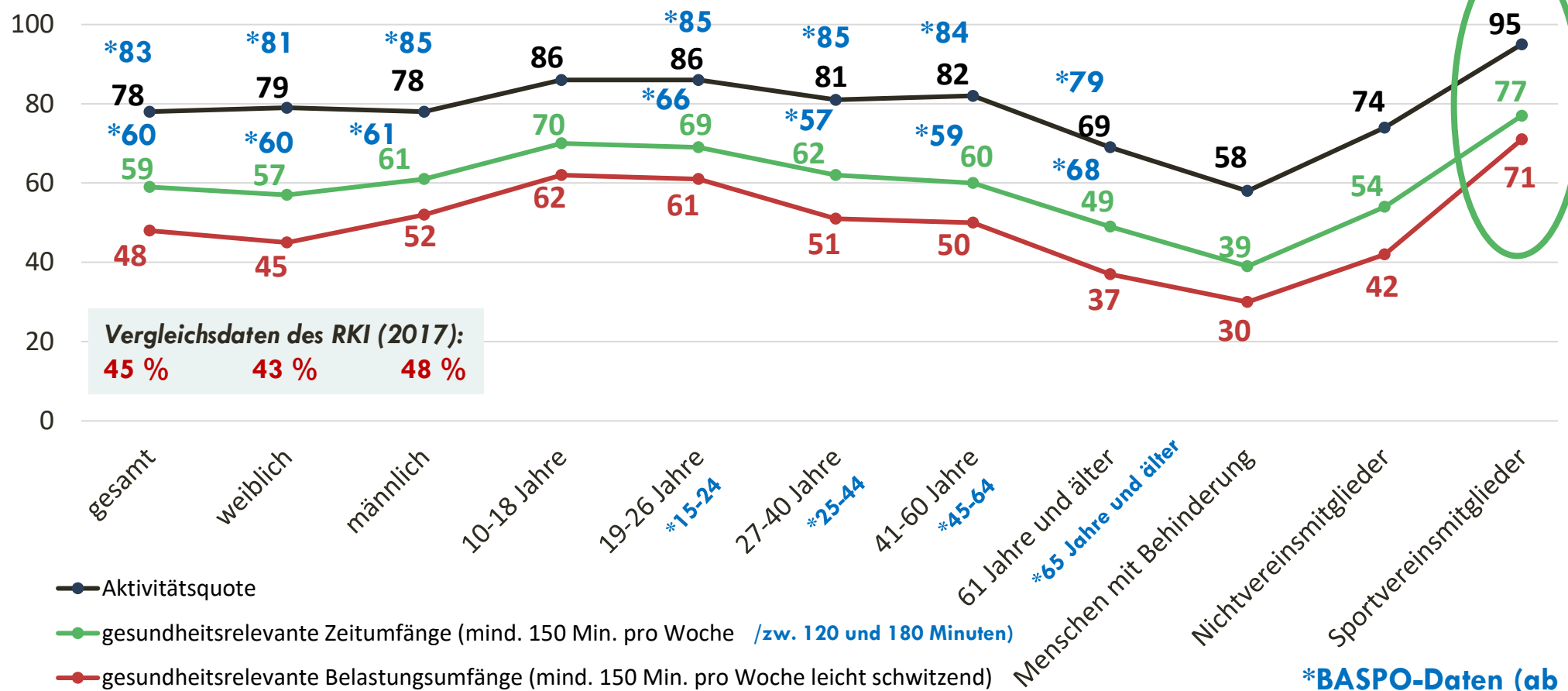
Gesundheitliche Beschwerden stellen „echte“ Hinderungsgründe dar. Im überregionalen Vergleich ähneln sich in der Bedeutung die Hinderungsgründe. Fehlende Zeit und Motivation sind wichtige Gründe für Sportabstinenz. Kein Interesse an Sport und Bewegung haben lediglich 14 % der an der Befragung Teilgenommenen. Im Umkehrschluss heißt das, dass eine erhebliche Anzahl der Inaktiven durchaus Interesse an körperlich-sportlichen Aktivitäten hat und somit ein großes Aktivierungspotenzial vorhanden ist.



Sportliches Aktivitätsniveau im Kontext gesundheitlicher Wirkungen

GESUNDHEITSRELEVANTE ZEIT- UND BELASTUNGSUMFÄNGE

(ALTERS- UND ZIELGRUPPEN IN %; GESAMTBEVÖLKERUNG)



Das Ergebnis spricht deutlich für eine Mitgliedschaft in Sportvereinen und deren Förderung – ebenso für gezielte Informationskampagnen über gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (vgl. WHO, 2010). Das stark gewachsene Gesundheitsbewusstsein (Gesundheitsmotiv für 83 % (sehr) bedeutsam) steht einem nicht ausreichenden gesundheitsrelevanten Belastungsumfang der Sport- und Bewegungsaktivitäten als Herausforderung und Problemstellung für die Gesellschaft gegenüber. Es ist hypothetisch anzunehmen, dass die erreichten gesundheitsrelevante Belastungsumfänge in der Schweizer Bevölkerung ähnlich denen der INSPO-Daten einzuordnen sind (mit Ausnahme der Senioren*innen).

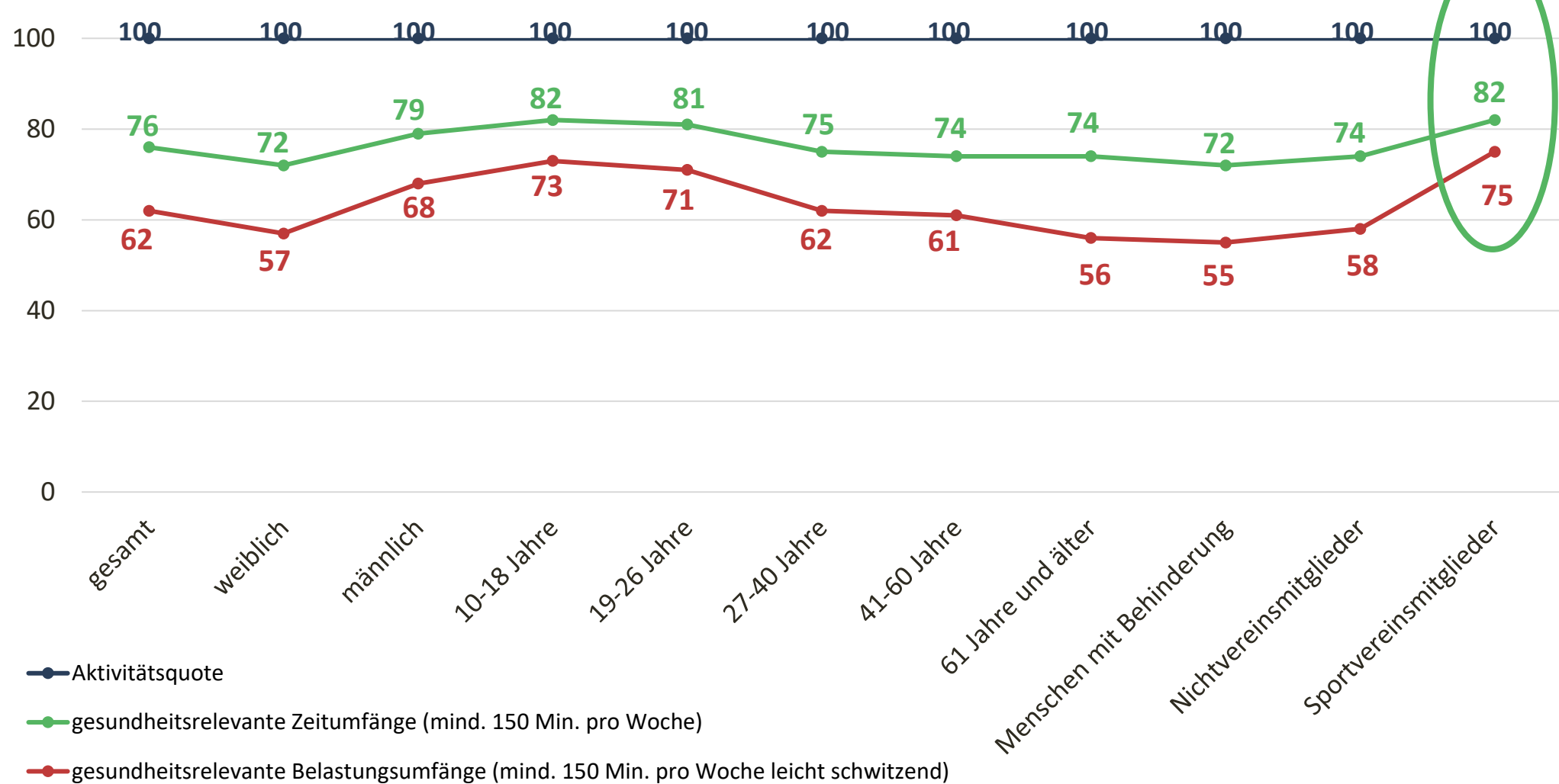
HÄUFIGKEIT UND DAUER PRO WOCHE

(SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN IM VERGLEICH (IN %))

BASPO		INSPO
18 %	1 x in der Woche	22 %
66 %	Mehrmals in der Woche	69 %
16 %	Täglich	9 %
19 %	7x Stunden und mehr	19 %
16 %	5-6x Stunden	16 %
25 %	3-4x Stunden	23 %
40 %	<2,5 Stunden	42 %

GESUNDHEITSRELEVANTE ZEIT- UND BELASTUNGSUMFÄNGE / NUR AKTIVE

(ALTERS- UND ZIELGRUPPEN IN %)



Die vorgenannten Feststellungen treffen ebenfalls grundsätzlich für die Gruppe der Aktiven zu (Gesundheitsmotiv 85 %)

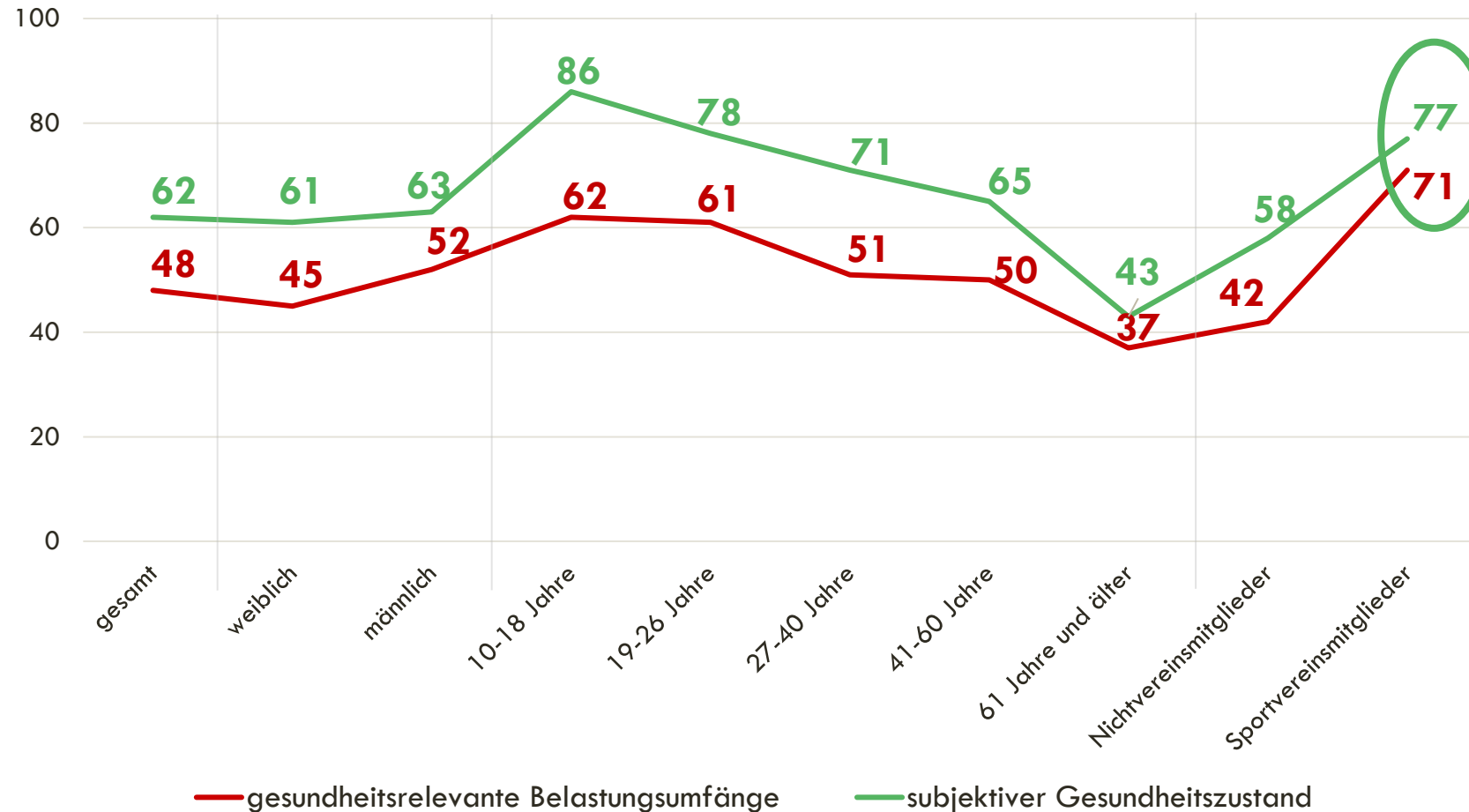
EINSCHÄTZUNG DES GESUNDHEITZUSTANDS

(KUMULIERT SEHR GUT/GUT IN %; INSPO 2015-2021 N=30.767)

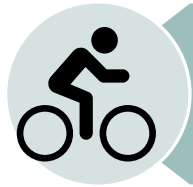


Deutliche Korrelationsbeziehungen ergeben sich m.E. bei einem Vergleich der erreichten gesundheitsorientierten Belastungsumfänge und dem subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand (5-Notenskalierung adäquat dem RKI). Sportvereinsmitglieder bzw. Aktive schätzen ihren Gesundheitszustand deutlich besser ein als Nichtvereinsmitglieder bzw. Inaktive.

GESUNDHEITLICHE BELASTUNGSUMFÄNGE IM KONTEXT DES SUBJEKTIV EINGESCHÄTZTEN GESUNDHEITSZUSTANDES (IN %)



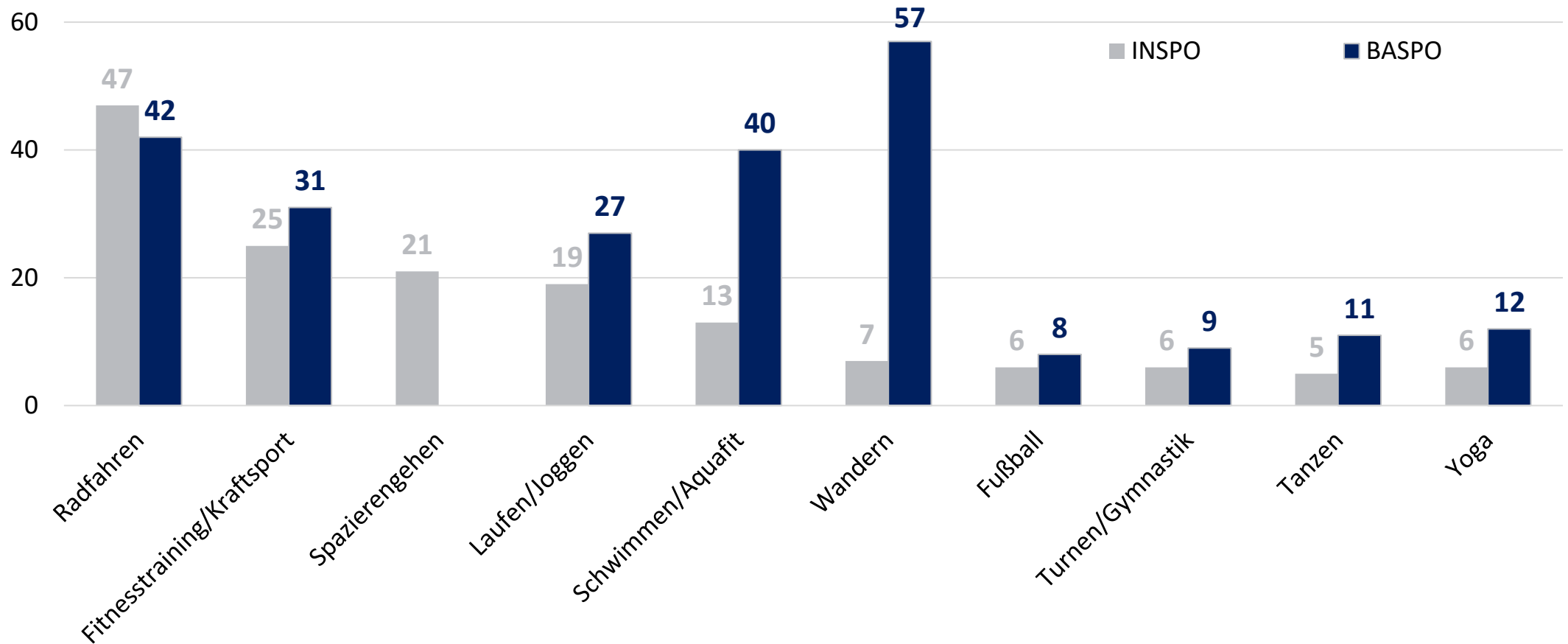
Die vorgenannten Korrelationsbeziehungen sind ebenso auf die Altersgruppen zutreffend.



Präferierte Sport- und Bewegungsaktivitäten

WANDEL DES SPORTS - TOP 10 SPORT- UND BEWEGUNGSFORMEN

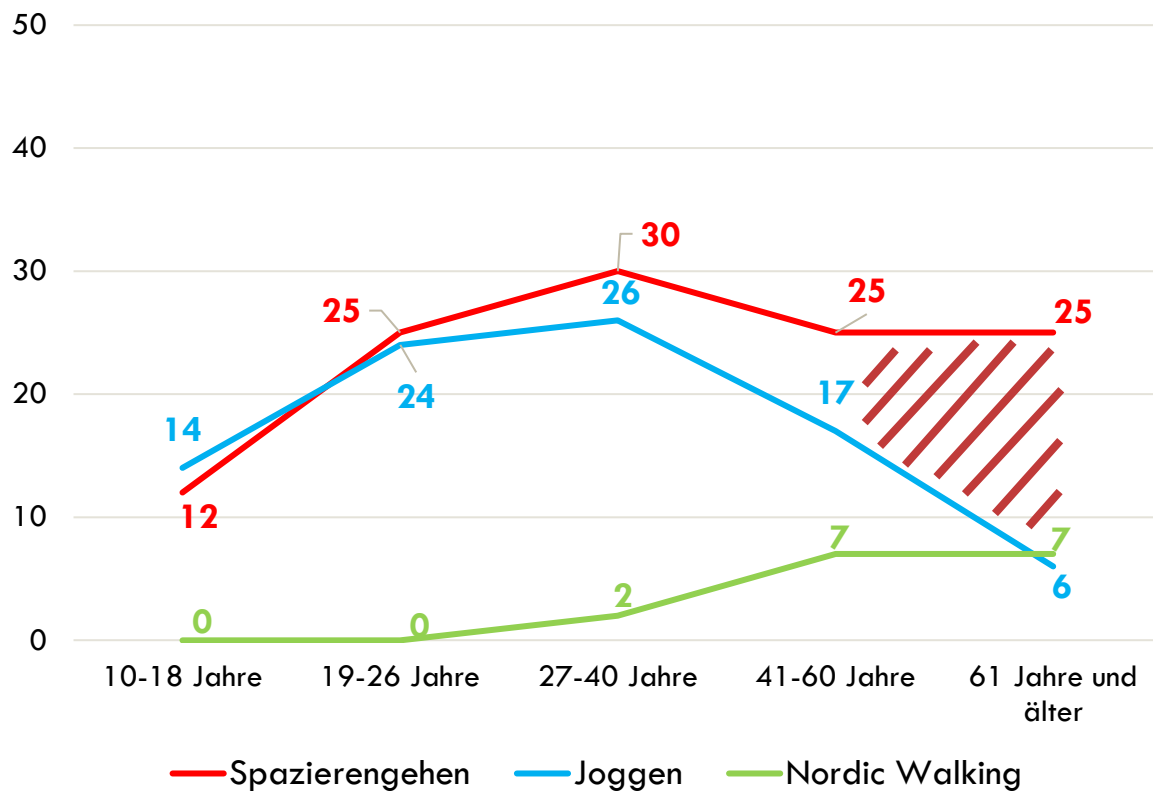
(OHNE SKIFAHREN)



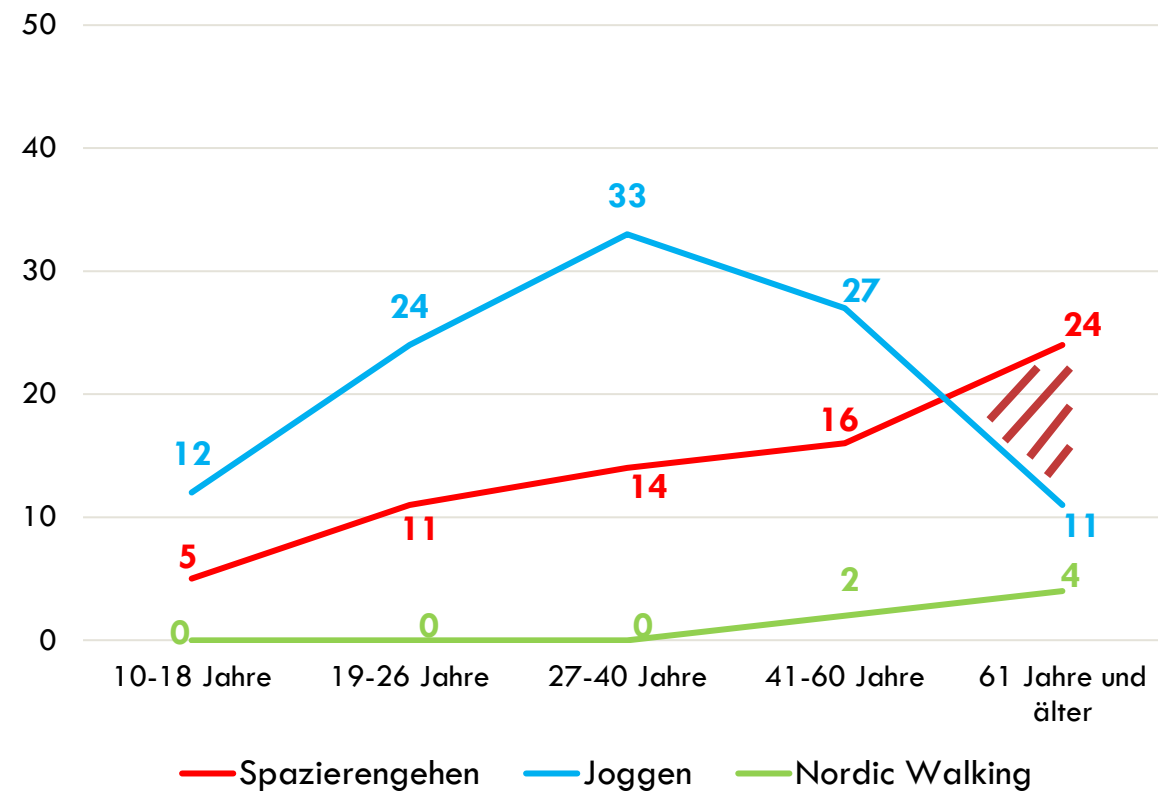
Die Alterung der Gesellschaft, der anhaltende Trend zur Individualisierung sowie die zunehmende vereinsungebundene Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten und das gestiegene Gesundheitsbewusstsein verschieben den Fokus hin zu ausdauer-, gesundheits- und fitnessorientierten Sport- und Bewegungsformen.

DIE BEWEGUNGSFORMEN SPAZIERENGEGHEN, JOGGEN UND NORDIC WALKING IM ALTERSVERLAUF (MEHRFACHNENNUNGEN IN %)

weiblich

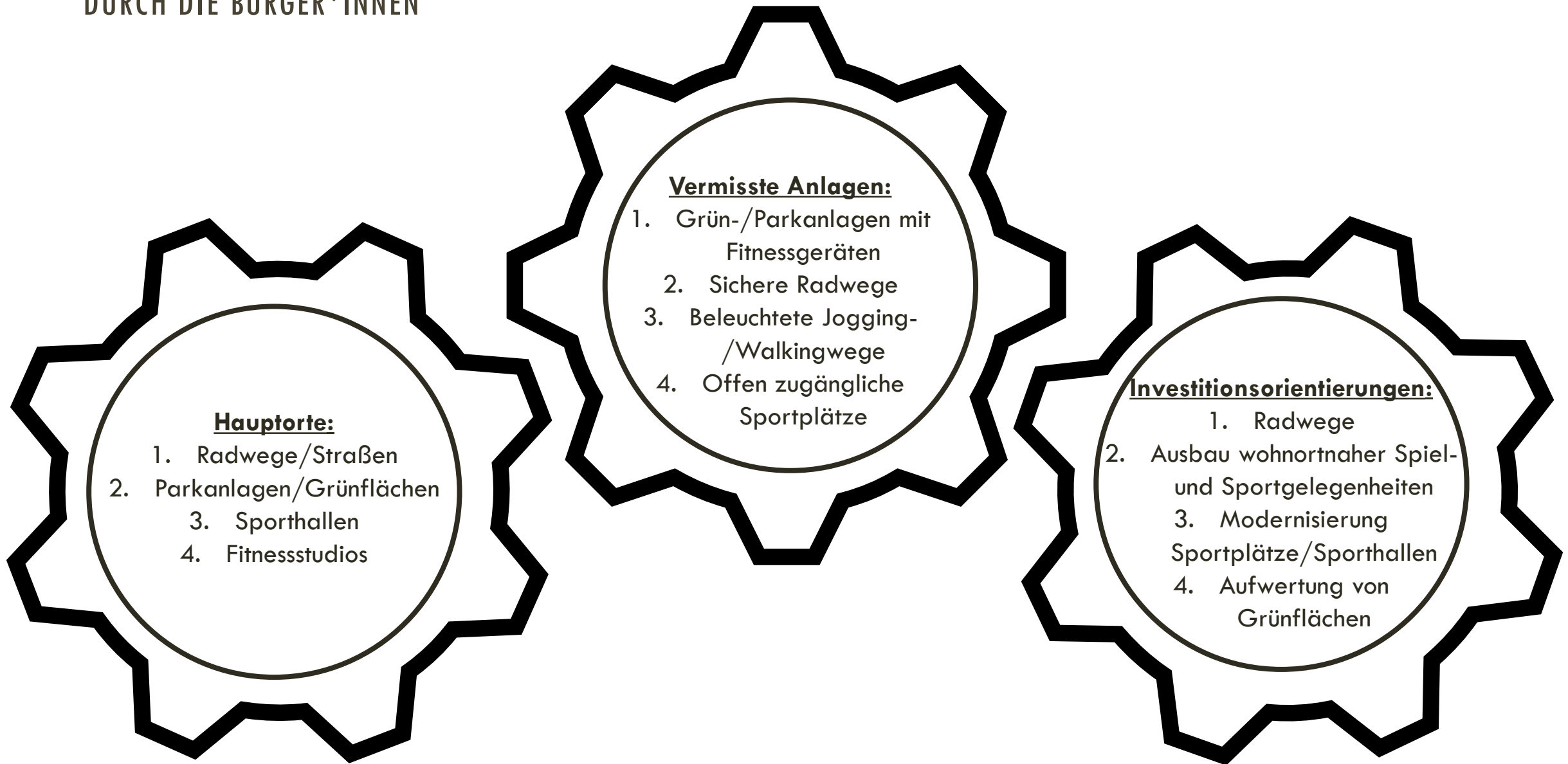


männlich

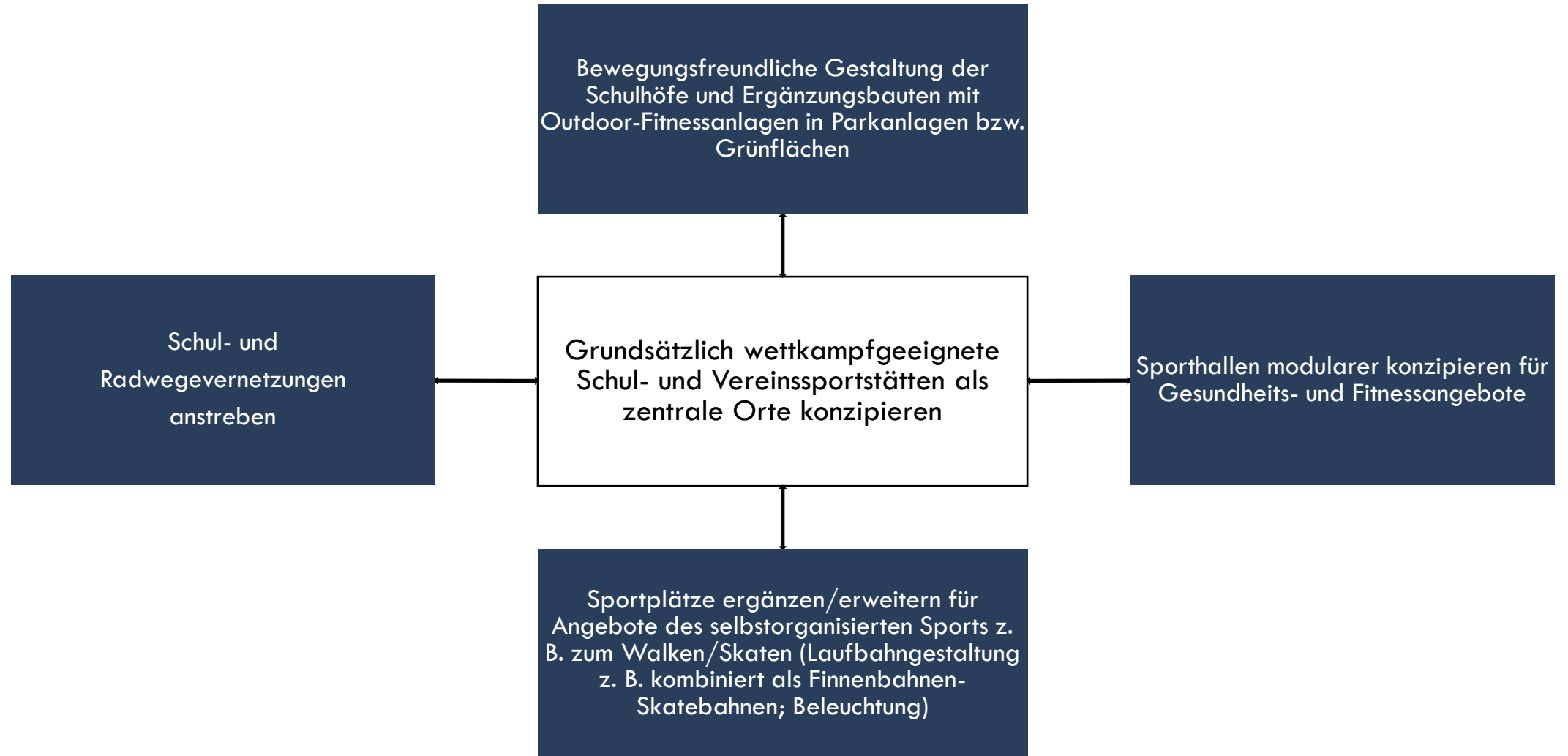


Die Aktivitätsformen Joggen und Spaziergehen steigen zunächst und fallen ab dem 40. Lebensjahr ab. Spaziergehen ist bei Frauen deutlich beliebter, während Männer Joggen bevorzugen. Mit Blick auf die positiven Effekte körperlich-sportlicher Aktivitäten auf die Gesundheit zeigt sich hier bereits die Anregung, einen größeren Teil der Bürger*innen in „sportliche Bewegung“ zu versetzen und zumindest Nordic Walking als Orientierung für die Altersgruppe ab 40 Jahren (Frauen) und ab 60 Jahren (Männern) als Alternative zum Spaziergehen zu empfehlen.

HAUPTORTE DER SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN IM KONTEXT VON INVESTITIONSORIENTIERUNGEN DURCH DIE BÜRGER*INNEN



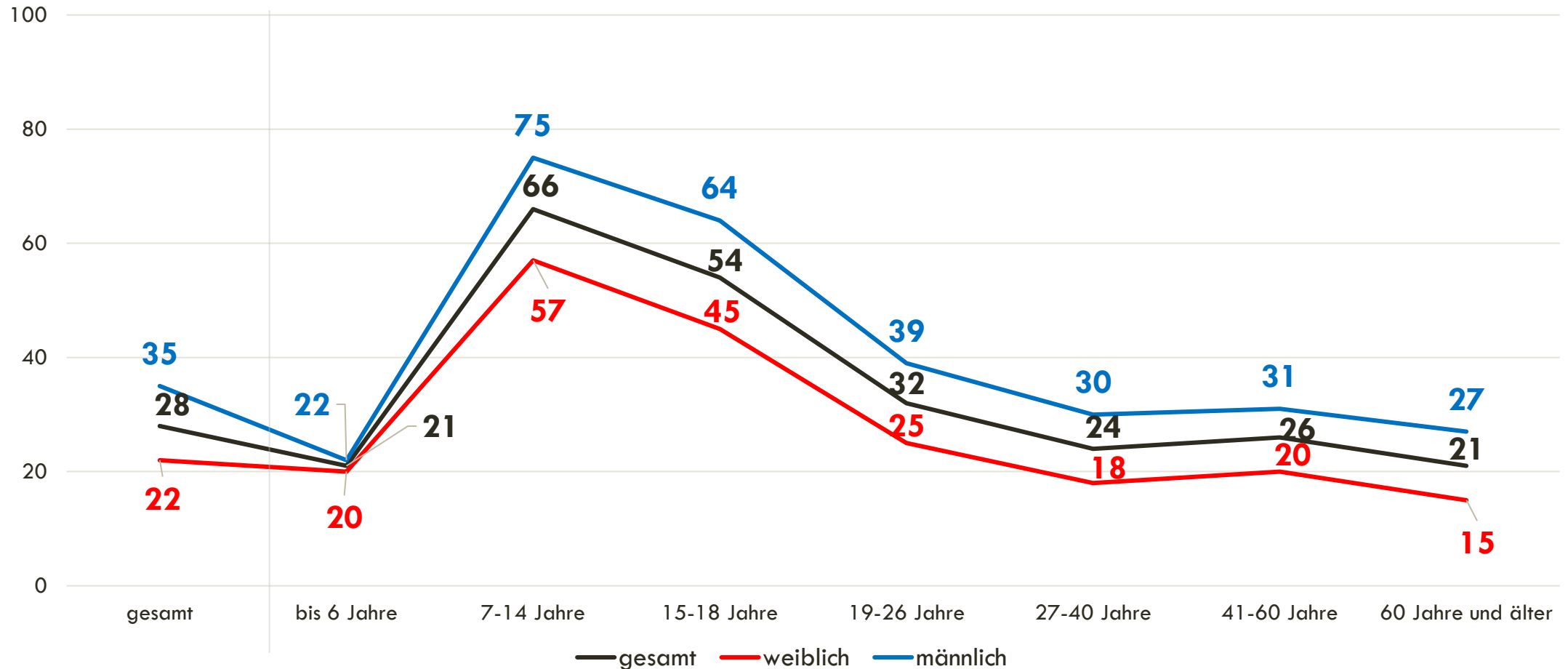
QUARTIERSBEZOGENE SPORTRÄUME DER ZUKUNFT



VEREINSSPORT

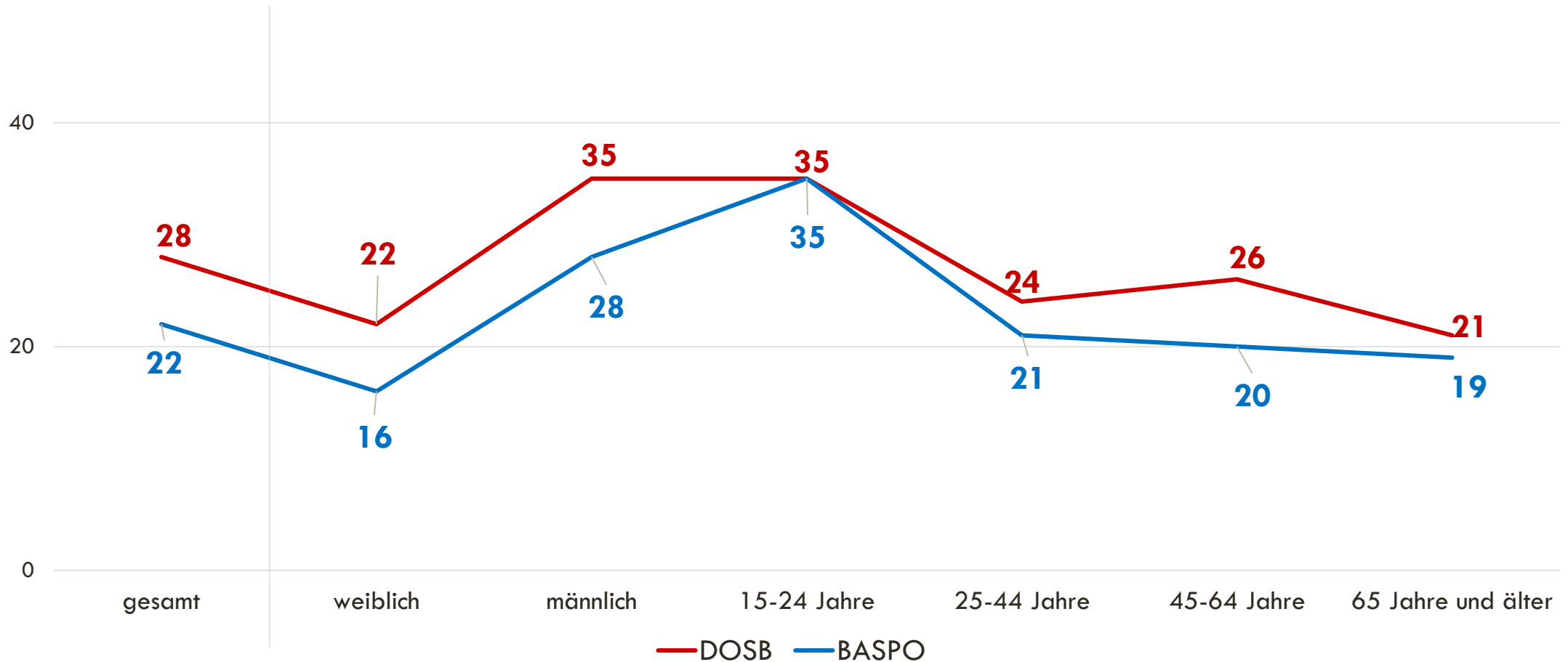
ORGANISATIONSGRAD DOSB NACH ALTERSGRUPPEN UND GESCHLECHT

(IN %; 2021)



Die traditionell wettkampforientierte Vereinskultur ist offensichtlich männlich geprägt und verliert ab der Altersgruppe ca. ab 26 Jahren deutlich an Bedeutung und Interesse. Mittel- und Großvereine mit einem Mitgliederanteil von ca. 75 % steuern hier m.E. über flexiblere Angebotsgestaltung nicht hinreichend gegen. Ein fast identischer Verlauf des Organisationsgrades ist in allen unseren Studien mit unterschiedlichen Prozentangaben bundesweit festzustellen.

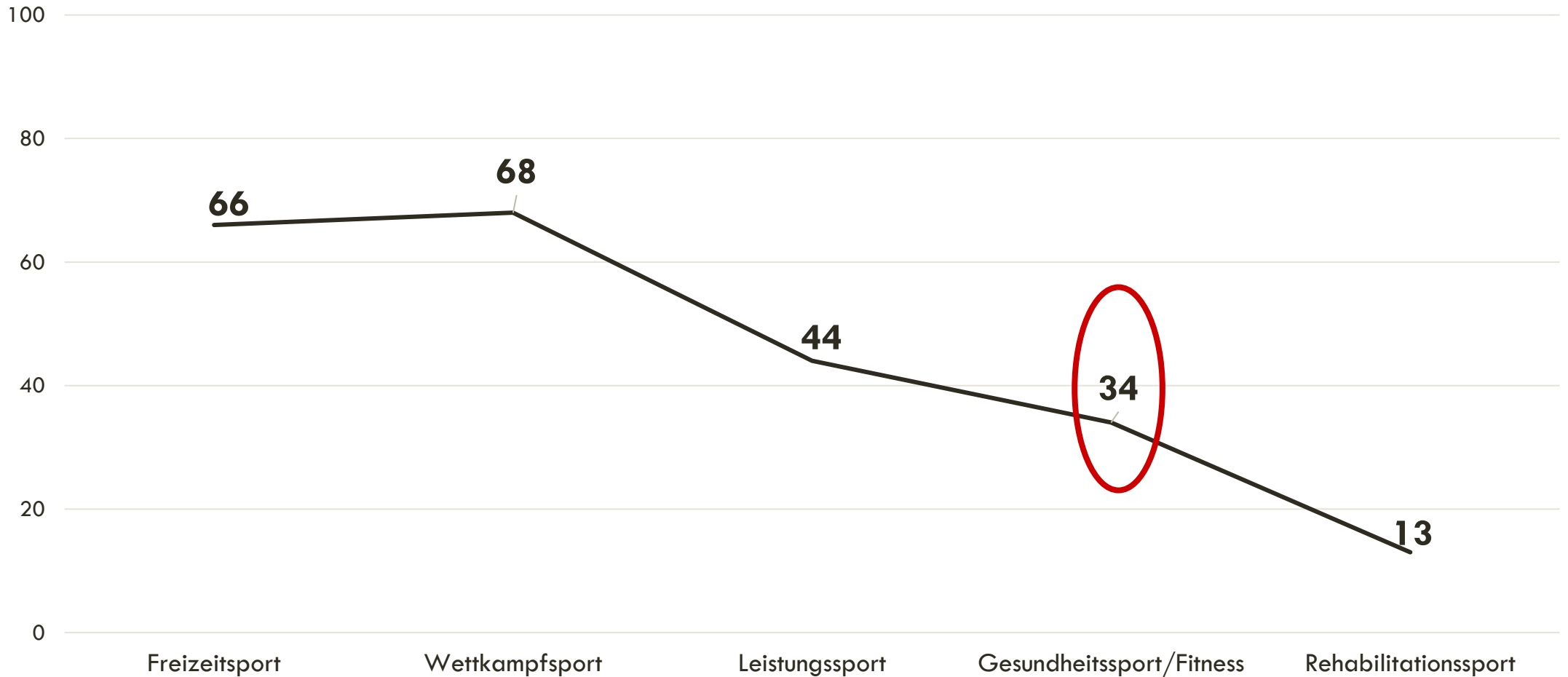
ORGANISATIONSGRAD NACH ALTERSGRUPPEN IM VERGLEICH (DOSB/BASPO) (IN %)



Entsprechend der ähnlich verlaufenden Entwicklung des Organisationsgrades könnte die vorgenannte Feststellung auch in der Schweiz zutreffen. Die dominanten Motive (Gesundheit/Fitness/Spaß) drücken sich m.E. auch sehr stark in den dominierenden Wünschen nach Schwimmen- und allgemeinen Gesundheits- und Fitnessangeboten durch die Sportverein aus.

AKTUELLER ANGEBOTSFOKUS DER SPORTVEREINE (INSPO 2021; N=821)

(IN %)



Diesen Wünschen wird noch nicht im ausreichenden Maße entsprochen.

SCHULSPORT

STRUKTURKOMPLEXE UND –MERKMALE (BEWEGUNGSFREUNDLICHE SCHULSTRUKTUREN)

Strukturkomplexe und Strukturmerkmale (wissenschaftliche Empfehlung des INSPO)	
Strukturkomplexe	Strukturmerkmale
Schulsport und Bewegungskonzept Fünf Merkmale	Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung *
	Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt *
	Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt
Infra- strukturelle Rahmen- bedingungen Sieben Merkmale	Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften *
	Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht *
	Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht *
	Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht *
	Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten
	Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden *
	Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden *
	Bewegungsfreundlicher Schulhof *

BASPO: Die Bewegte Schule / Schulentwicklung Schweiz: Gestaltungselemente für eine bewegte Schule

Lehren und Lernen Sechs Merkmale	Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert *
	Dynamisches Sitzen wird ermöglicht *
	Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert *
	Lehrplangerechter Sportunterricht wird angeboten *
	Förderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten
	Begabte Schüler*innen werden an Sportvereine weitervermittelt
Schulmanagement und Kooperationen Fünf Merkmale	Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung *
	Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte *
	Eltern werden in Bewegungsangebote einbezogen *
	Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung *
	Kooperationen mit Sportvereinen *
Professionalität der Lehrkräfte Zwei Merkmale	Ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte *
	Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil *

STRUKTURKOMPLEXE UND – MERKMALE (EINZELWERTUNGEN WEITERFÜHRENDER SCHULEN)

Schulnamen 1-15

Legende: 1: trifft voll zu, 2: trifft eher zu, 3: teils/teils, 4: trifft eher nicht zu, 5: trifft überhaupt nicht zu, 0: Schulen haben nicht gewertet.

Merkmale	1	2*	3	4*	5	6*	7	8*	9	10	11**	12	13*	14*	15
Schulsport und Bewegungskonzept															
1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung	3	4	3	1	4	2	3	4	2	1	3	3	2		3
2 Sport und Bewegungsfeste werden durchgeführt	1	2	1	1	2	2	1	2	2	1	1	3	1	1	1
3 Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt	2	2	4	3	5	3	1	3	2	1	1	4	1	2	3
4 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften	1	4	2	5	5	1	1	5	2	5	3	3	5	2	2
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen															
5 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	1	2	4	3	4	1	1	5	3	1	5	5	5	1	1
6 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	5	5	3	2	4	2	2	2	4	3	5	3	2	5	4
7 Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten	1	1	1	2	1	1	1	2	3	1	1	3	3	3	3
8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	1	3	2	4	2	2	1	2	2	1	1	3	1	3	4
9 Ergonomisches Schulmobiliar vorhanden	3	1	3	2	1	3	2	5	4	1	5	3	2	3	3
10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden	5	5	5	5	5	5	3	5	4	5	5	4	5	5	4
11 Bewegungsfreundlicher Schulhof	2	3	1	5	2	2	1	4	2	1	3	3	2	4	3
Lehren und Lernen															
12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	2	2	2	3	3	2	2	2	2	1	1	3	3	3	3
13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	3	2	2	2	2	3	2	3	4	1	5	3	2	4	4
14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert	3	4	2	2	3	2	2	4	3	1	2	3	2	3	4
15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	1	2	1	1	2	1	1	1	2	1	1		1	3	3
16 Sportförderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten	5	5	5	2	1	4	5	5	2	1	5	4	4	5	4
17 Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	4	4	4	2	2	3	2	3	4	3	3	3	3	3	3
Schulmanagement und Kooperationen															
18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	4	4	2	5	4	4	3	2	4	1	2	4	2	3	5
19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte	5	5	4	3	4	3	3	5	4	4	5	5	4	4	5
20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	5	5	3	4	5	5	2	2	4	2	2	5	3	4	5
21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung	5	5	2	3	3	4	3	3	3	2	1	5	4	4	5
22 Kooperationen mit Sportvereinen	2	3	1	3	4	1	1	4	3	2	1	3	2	4	5
Professionalität der Lehrkräfte															
23 ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	4	5	3	2	3	4	1	2	2	2	2	4	2	3	4
24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	1	4	2	2	3	1	2	3	2	2	1	3	1	3	2

NATIONALE EMPFEHLUNGEN FÜR BEWEGUNG UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG - EVIDENZBASIERUNG

- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **signifikanten gesundheitsfördernden Effekten** (gute Evidenzlage; hier liegen in der Regel Wirksamkeitsnachweise durch systematische wissenschaftliche Reviews einer Vielzahl von Einzelstudien vor).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **erfolgsversprechenden gesundheitsfördernden Effekten** (mittlere Evidenzlage; Wirksamkeitsnachweise auf der Basis einzelner Reviews und Studien).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **weiteren gesundheitsfördernden Effekten** (geringe Evidenzlage; keine Wirksamkeitsnachweise bzw. nur in einzelnen Studien).

NATIONALE EMPFEHLUNGEN FÜR BEWEGUNG UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG – EVIDENZBASIERUNG (DIFFERENZIERUNG GRUNDSCHULEN / WEITERFÜHRENDE SCHULEN)

<i>Merkmale</i>	<i>Grundschulen (DEL n=14, INSPO n=269)</i>	<i>Weiterführende Schulen (DEL n=11, INSPO n=185)</i>
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte		
Sporthalle, die einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	43 % 75 %	58 % 71 %
Sportplatz, der einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	36 % 43 %	58 % 49 %
Personal zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts	72 % 75 %	71 % 83 %
Integration von Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht	64 % 67 %	0 % 16 %
Ergonomisches Schulmobiliar	42 % 31 %	0 % 21 %
Erfolgsversprechende gesundheitsfördernde Effekte		
Schularbeitsgemeinschaften für Sport und Bewegung	42 % 73 %	57 % 68 %
Kooperation mit Sportvereinen	50 % 65 %	85 % 49 %
Weitere gesundheitsfördernde Effekte		
Steuerungsteam für Sport und Bewegung	36 % 58 %	43 % 32 %
Bewegungsfreundlicher Schulhof	57 % 52 %	14 % 31 %
Einbezug von Eltern in Sportangebote	29 % 24 %	14 % 10 %

NATIONALE EMPFEHLUNGEN FÜR BEWEGUNG UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG - EVIDENZBASIERUNG

Merkmale (Typ der Fragestellung)	Kitas	
	(Stadt Delmenhorst vs. <i>INSPO</i>)	
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte		
Innenräume (ja/nein)	76 %	69 %
Außenräume (ja/nein)	82 %	53 %
Fortbildungen im Bereich Psychomotorik (kum. trifft voll zu/trifft zu)	22 %	20 %
Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten in Bewegungserziehung (kum. trifft voll zu/trifft zu)	21 %	21 %
Profilschwerpunkt Bewegung (kum. trifft voll zu/trifft zu)	14 %	21 %
Erfolgsversprechende gesundheitsfördernde Effekte		
Psychomotorische Materialien vorhanden (Mehrfachantwort)	75 %	64 %
Angeleitete tägliche Bewegungsstunden (kum. trifft voll zu/trifft zu)	4 %	3 %
Einbeziehung der Eltern (ja/nein)	0 %	35 %
weitere gesundheitsfördernde Effekte		
Kooperationen mit Sportvereinen (Mehrfachantwort)	4 %	28 %
Vernetzung der Kitas untereinander (Mehrfachantwort)	0 %	16 %

BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG GEDECKTER SPORTANLAGEN FÜR DEN VEREINSORGANISIERTEN SPORT (FALLBEISPIEL BOCHUM)

Sporthallenbedarfsermittlung für den Vereinssport

- Grundlagen des methodischen Vorgehens der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung -

Zur Berechnung herangezogene Datengrundlagen:

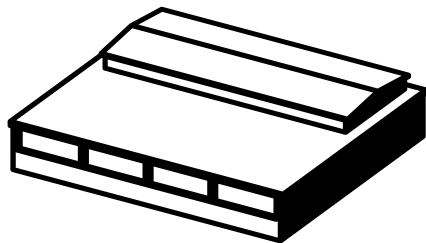
1. Insgesamt drei Klassifizierungen Sportflächen (Sporthallen $<405 \text{ m}^2$, $405\text{-}799 \text{ m}^2$, $>800 \text{ m}^2$)
2. Differenzierung der Sportarten nach den jeweiligen erforderlichen Sportflächen (Orientierung an Wettkampfmaße nach DIN); z. B. *Handball, Hockey, Leichtathletik – Bedarf $>800 \text{ m}^2$, Tischtennis, Volleyball – Bedarf ab 405 m^2 , allg. Sportgruppen – Bedarf $<405 \text{ m}^2$*
3. Differenzierung der Sportarten nach spezifischen Altersklassifizierungen; z. B. *FußballerInnen bis 10 Jahren – Bedarf 405 m^2 , BasketballerInnen ab 15 Jahren – Bedarf wettkampgeeignet ab 800 m^2*
4. Verwendung spezifischer Parameter (Häufigkeit / Dauer / Auslastung / Belegungsdichte...) im Vergleich zu den BISp- bzw. INSPO-Benchmark-Parametern
5. Gegenüberstellung der Bestandsflächen mit dem rechnerisch ermittelten Flächenbedarf

Sporthallenbedarfsermittlung für den Vereinssport

- methodisches Vorgehen der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung -

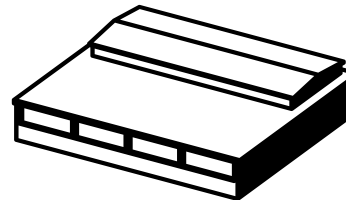
Differenzierung der Sportflächen nach Sportarten / Altersklassifizierungen:

Bedarf Sporthallen wettkampfgerecht ab 800 m ²	Anzahl SportlerInnen
American Football (15-40 Jahre)	229
Base-Softball	67
Basketball (15-40 Jahre)	552
Floorball	42
Handball	1.432
Hockey	113
Leichtathletik	2.387
Rollsport/ Rolltanz	184
Rugby	68



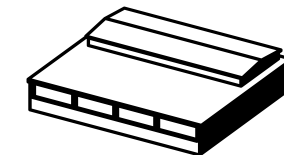
> 800 m²

Bedarf Sporthallen Einfachhalle 405 m ²	Anzahl SportlerInnen
American Football (0-14 Jahre + ab 40 Jahre)	69
Badminton	560
Basketball (bis-14 Jahre + ab 40 Jahre)	614
Cheerleading	237
Fechten	182
Fußball (unter 7 Jahre)	2.103
Fußball (7 bis 10 Jahre)	2.614
Sportakrobatik	52
Tischtennis	864
Turnen (10-26 Jahre)	2.317
Volleyball	1.485



405-799 m²

Bedarf Sporträume unter 405 m ²	Anzahl SportlerInnen
allg. Sportgruppe	84
Behindertensport	1.820
Betriebssport	227
Gewichtheben/ Kraftsport	307
DJK Sport	2.842
Kampfsport/ Budo Sportarten	2.788
Boxen/ Kickboxen	415
Turnen (bis 10 Jahre + ab 27 Jahre)	10.914
Tanzsport	1.022



< 405 m²

Sporthallenbedarfsermittlung für den Vereinssport

- Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckter Sportanlagen/Wintersaison nach sportlicher Nutzfläche -

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen/Winter Vereinssport (Auslastung 90%, Berechnung nach BISp) nach Sporthallen > 800 m ² , Sporthallen 405 m ² - 799 m ² , Sporthallen < 405 m ² Bestandsdaten Sportstättenerhebung durch INSPO 2021			
	1	2	
	Gesamtbestand	Gesamtbedarf	Bilanzierung (Spalte 1 minus Spalte 2)
Sporthallen > 800 m²			
mit städtischen Neubauten*	28.151 m ²	19.137 m ²	+9.014 m ²
Sporthallen 405 m² - 799 m²			
mit städtischen Neubauten*	11.397 m ²	20.779 m ²	-9.382 m ²
Sporthallen < 405 m²			
mit städtischen Neubauten*	18.168 m ²	19.028 m ²	-860 m ²

*Planungshorizont bis 2034. Der Status quo sichert aktuell den Sportvereinen rechnerisch ausreichend Sporthallenkapazitäten. Ein weiterer und gewünschter Mitgliederzuwachs ist allerdings fraglich und erfordert trotz beschlossener Neubauten weitere Hallenkapazitäten aufzubauen.

Sporthallenbedarfsermittlung für den Schulsport

- Grundlagen des methodischen Vorgehens der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung -

Zur Berechnung herangezogene Datengrundlagen:

1. Anzahl Klassen pro Schule (Zügigkeit) und Schülerzahlen
2. Berücksichtigung der wöchentlichen Stundenbedarfe für den Schulsport
3. Orientierung an den Raumprogrammempfehlungen im Bundesland (wenn vorhanden)
4. Berücksichtigung der Lehrplananforderungen insbesondere für weiterführende Schulen
5. Zur Verfügung stehende Sporthallenflächen/Hallentyp für den Schulsport

Sporthallenbedarfsermittlung für den Schulsport

- Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckter Schulsportanlagen -

Situationsanalyse Schulsport: gedeckte Schulsportanlagen Stadt Bochum (Schulsportstätten/ohne Privatschulen)					
1	2	3	4	5	6
Gesamt- bestand	davon Bestand >/= 800 m ² (wettkampfgeeignet)	Bedarf Schulsport (Variante nach Schulsportstunden)	davon Bedarf >/= 800 m ² (wettkampfgeeignet)	rechnerische Gesamt- bilanzierung Schulsport (Spalte 1 minus 3)	rechnerische Bilanzierung Flächen ab 800 m ² (Spalte 2 minus 4)
49.888 m ²	22.617 m ²	52.323 m ²	30.048 m ²	-2.435 m ²	-7.431 m ²

Die Sicherung der Schulsportbedarfe (kommunale Pflichtaufgabe) über standortspezifische Erweiterungs- bzw. Neubauten ermöglicht zugleich den gewünschten Mitgliederzuwachs des Vereinssports.

Sporthallenbedarfsermittlung für den Schulsport

- Prioritär zu behandelnde Schulstandorte mit standortspezifischen Defiziten -

Schulname Anschrift	Lfd. Nr. (vgl. Schulsport- stättenkataster)	Bezirk	Mitnutzung weiterer Sporthallen	Sportstättentyp (Bestand in m²)	Empfehlung zur wei- teren Prüfung	standortspezifischer Flächenzuwachs	Grobeinschätzung hinsichtlich mög- licherweise bestehenden Bauplatzes durch das Schulverwaltungsamt*
Hordeler Heide (GS) Teilstandort Emil von Behring Schule Hordel Heide 169	9	Mitte		Einfeldsporthalle (242 m²)	Erweiterungsbau auf 405 m²	163 m²	möglich
GS Leithe Schulstr. 7	17	Wattenscheid		Gymnastikhalle (114 m²)	Erweiterungsbau auf 405 m²	291 m²	möglich
Maischützenschule (GS) Maischützenstr. 70	24	Nord		Einfeldsporthalle (288 m²)	Erweiterungsbau auf 405 m²	117 m²	möglich
GS Laer Alte Wittener Str. 19	25	Ost		Einfeldsporthalle (290 m²)	Erweiterungsbau auf 405 m²	115 m²	möglich
GS Bunte Schule/ NG Hörder Str. Am Neggenborn/Hörder Str.	29	Ost	Mitnutzung der SPH Unter- str. 66a (ca. 1,3 km Entf.)	keine Halle am Standort	Neubau 405 m² / Al- leinnutzung	405 m²	möglich
Gräfin-Imma Schule (GS) Kemnader Str. 218	31	Süd		Einfeldsporthalle (278 m²)	Erweiterungsbau 405 m²	127 m²	möglich
Rupert-Neudeck-Schule Dr.-C.-Otto-Straße 88	51	Südwest	Mitnutzung SPH GS Dahlhausen (300 m Entf.) und SPH Theodor- Körner Schule (280 m Entf.)	keine Halle am Standort	Neubauempfehlung Zweifeldsporthalle 968 m²	968 m²	möglich
Anne Frank Schule Heinrichstr. 2	49	Nord	Mitnutzung SPH Heinrichstraße (am Standort) und SPH H-C-An- dersen Schule (1,5 km Entf.)	Gymnastikhalle (74 m²)	Neubau Zweifeldsporthalle 968 m²	894 m²	wenn, dann im neuen Bürger- park / Schulzentrum Nord
Wilbergschule (GS) Josephinenstr. 80	13	Mitte	Mitnutzung der SPH Cruismann- schule (ca. 500 m Entf.) und der SPH Liboriussschule (ca. 2,9 km Entf.)	keine Halle am Standort	Neubau 405 m²	405 m²	wenn, dann nur auf Bolzplatz neben Schule (Flächenkonkurrenz durch Erweite- rung des Schulhofes sowie der Pla- nung der Verkehrsführung StA 61)
GS Günnigfeld (GS) Markstr. 21	14	Wattenscheid		Einfeldsporthalle (237 m²)	Erweiterungsbau auf 405 m²	168 m²	Bestandsgebäude müsste zuvor abgeris- sen und durch Neubau ersetzt werden.
Regenbogenschule (GS) Preins Feld 3	19	Wattenscheid		Gymnastikraum (81 m²); Ein- feldhalle (286 m²)	Erweiterungsbau auf 405 m²	38 m²	auf dem Nebengelände möglich
Zwischenfazit: Wenn die Empfehlungen umgesetzt werden würden, ergibt dies einen Gesamtzuwachs an Sporthallenflä- che von 3.691 m². Der Zuwachs an wettkampfeigneten Sporthallenflächen beträgt 1.936 m².						Flächenzuwachs: 3.691 m²	Zuwachs wettkampfeigneter Sporthallenflächen: 1.936 m² (2x >/= 800 m²; wettkampfeigneten)

1

Das Fundament bildet eine fachlich fundierte qualitative und quantitative Bestandsaufnahme (z.B. Sport- und Bewegungsräume).

2

Ausgewählte empirische Bestands- und Bedarfsanalysen aus Sicht von Bevölkerung, Sportvereinen, Schulen und Kindertageseinrichtungen

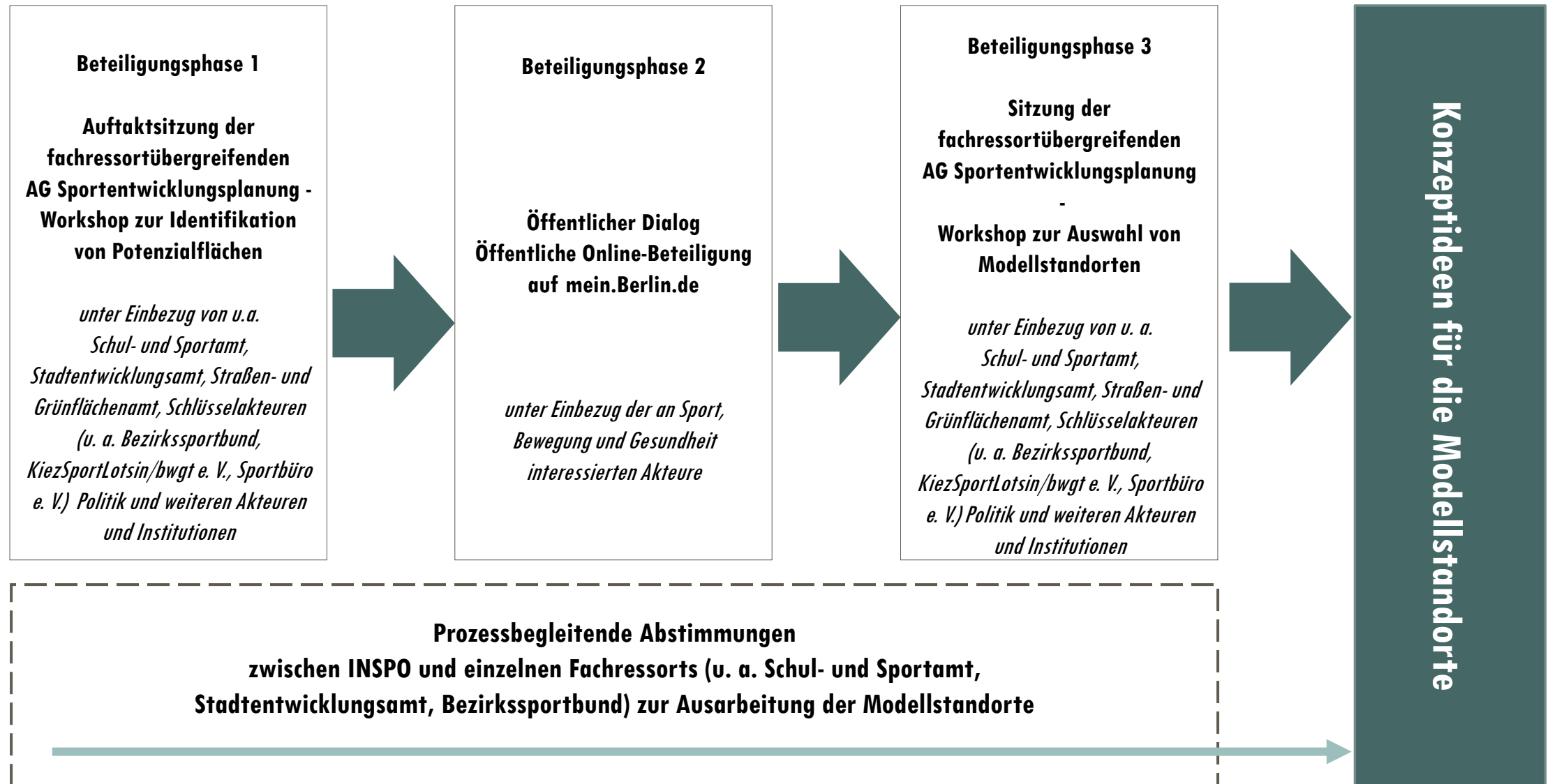
Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)

3

Moderierte Beteiligungsverfahren

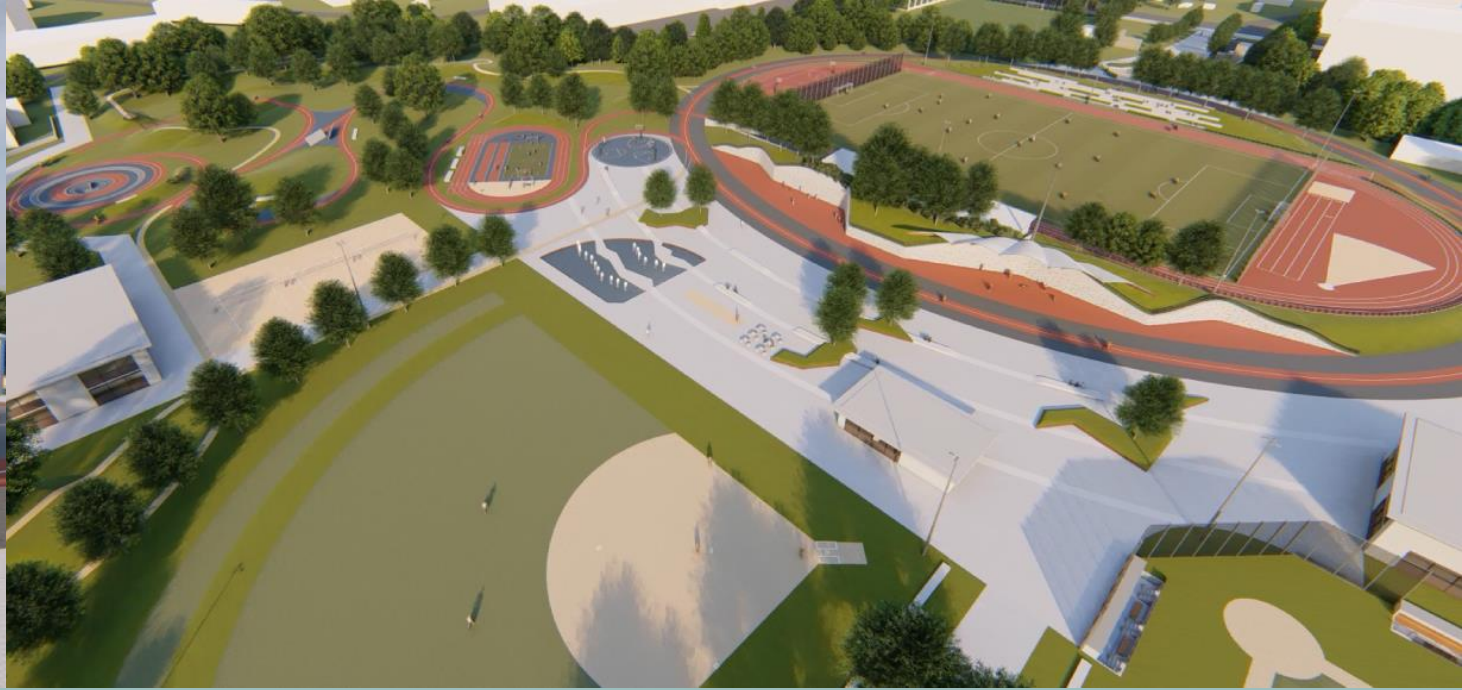
Als Grundlage für Entwicklungsszenarien und standortbezogene Entwicklungskonzepte.

MODELLPROJEKTE BERLIN – BETEILIGUNG, MITNAHME UND KONZEPTENTWICKLUNG



Wissenschaftliche Themen (weiterer Forschungsbedarf)

- **Orientierungswerte** gedeckte/ungedeckte Sportanlagen als Flächenvorhalt zur Bestimmung des Sportstättenbedarfs für die Stadt- und Sportentwicklungsplanung
- **Bedarfseinschätzung zukünftiger Sportstättenbedarfe** durch Sportvereine
- **Sportplatzgestaltung /-funktion vs. Nutzeroptimierung** (Sportvereine (Spiele/Leichtathletik), Schule (Bewegungsfelder), EinwohnerInnen (Sport- und Bewegungsaktivitäten), DIN-18035)
- ...



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

- Bleiben Sie gesund und sportlich! -



Luzern, 30. April 2022

Prof. Dr. Jürgen Rode